DENKMAL

204 Jahre Völkerschlacht • 104 Jahre Völkerschlachtdenkmal

ZEITUNG DES FÖRDERVEREIN VÖLKERSCHLACHTDENKMAL e.V. LVZ-EXTRA • Freitag, 29. SEPTEMBER 2017

Das Spiegelbild ist in Arbeit

Lesen Sie:

Baufortschritt und Planung Seite 2

Vielfältiges Engagement Seite 3

Lebendige Geschichte Seite 4

Auf Schotter, dem oberen Abschluss des neuen Schichtenaufbaus im Wasserbecken, stehen Mitglieder und Stifter des Fördervereins und gießen erstes symbolisches Wasser in das noch im Bau befindliche Becken.

Foto: Dirk Knofe

Wir vergessen niemanden

Liebe Leser, Stifter und Förderer des Leipziger Wahrzeichens,

so viele Mitglieder und Stifter unseres Fördervereins waren gekommen, um symbolisch frisches Wasser in das neue Becken unseres Völkerschlachtdenkmals zu gießen. Vor dem ersten Frost des Jahres 2017 wird es dann tatsächlich wieder mit Wasser gefüllt – das Denkmal erhält sein Spiegelbild zurück.

Unser Förderverein hatte zugesagt, 960 000 Euro für die Beckensanierung zusammenzutragen. 810 000 Euro haben wir schon – dank unserer Mitglieder und Stifter. Viele unserer Mitglieder spenden immer wieder zusätzlich zu ihrem Mitgliedsbeitrag. Aus Leipzig, der Region, Sachsen, ganz Deutschland, sogar aus dem Ausland erhalten wir Spenden. Und ausnahmslos jeder Spender wird verewigt: alle Spenden stehen in unserem ledernen Ehrenbuch, Namen von größeren Spendern stehen auf Spendertafeln in der Krypta-Ebene. Der Name eines jeden, der einen Stifterbrief erwirbt, steht – für alle sichtbar – auf Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe. Und jene, die über die Jahre mehr als 6000 Euro stifteten, stehen auf einer Messingtafel im historischen Stifterzimmer – ihre Zahl wächst und etliche stehen kurz davor, dort graviert zu werden. Wir vergessen niemanden. Die Nachwelt wird wissen, wer die Sanierung des Denkmals vollbrachte.

150 000 Euro fehlen uns noch zum zugesagten Betrag. Der Vorstand richtet seinen Dank an alle, die uns bisher halfen, und seinen Appell an jene, die ihren Namen auch für Kindeskinder noch im größten europäischen Nationaldenkmal bewahrt sehen möchten.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Es geht weiter voran

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, Freunde aus nah und fern,

alljährlich informiert Sie diese Sonderausgabe über Sanierungsfortschritte, -verläufe und -planungen am Völkerschlachtdenkmal, zugleich sagt sie Dank für Ihr vielfältiges bürgerschaftliches Engagement rund um Europas größtes Monument. Unser steinerner Riese sieht der Vollendung seiner Sanierung entgegen, die letzte Bauphase ist mit der Wiederherstellung des Wasserbeckens, einst angelegt, um das „Denkmal in voller Ausdehnung widerzuspiegeln“ (Weihe-Schrift 1913), einschließlich der es umgebenden Treppen, Brüstung und Wege eingeleitet. Noch einmal werden etwa 2,4 Millionen Euro investiert, die durch Förderung von Stadt, Land und Bund sowie mit Ihrer wertvollen Hilfe aufgebracht werden sollen. Der symbolischen Becken-Befüllung während der diesjährigen Dankes-Veranstaltung des Fördervereins (Foto oben) wird noch bis Jahresende die erste Wässerung folgen.

Es geht weiter voran – und weiter kommt es auf Sie an, liebe Leipzigerinnen und

Leipziger. Setzen Sie Ihre Unterstützung für unser markantestes Wahrzeichen bitte fort, jede Spende, jedes Engagement hilft! Mein herzlicher Dank dafür an Sie, alle Sponsoren und Förderer, die Mitglieder des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal.

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Das Denkmal in neuem Licht

Wenn Sie in den vergangenen Monaten einmal am Völkerschlachtdenkmal gewesen sind, haben Sie sehen können, dass im unmittelbaren Vorfeld intensiv gebaut wird. Es handelt sich um die letzte wirklich große Baumaßnahme am Denkmal. Es geht um die Restaurierung des Wasserbeckens, auf das schon die Erbauer größten Wert gelegt hatten. Die große Wasserfläche sollte wie ein Spiegel wirken und den Denkmalkörper in besonderer Weise monumental überhöhen. Schon von Weitem sollte es strahlen und die Besucher mit seiner Größe, seiner Form und der aufwendigen Gestaltung in seinen Bann ziehen.
Die große, spiegelnde Wasserfläche war ein wesentlicher Bestandteil der umfassenden Denkmalsidee. Aber es ging nicht nur um die monumentale Überhöhung, sondern auch um die christliche Symbolik der Kreuzgestalt, die durch den spiegelnden Effekt des Wassers dem Betrachter vor Augen tritt. Eine wunderbare Denkmalsprache, die den Opfern der damaligen Kriege und Schlachten ein anteilnehmendes und mitfühlendes Erinnerungszeichen setzt – in meiner Interpretation eine überaus würdevolle Verneigung vor den Toten und zugleich ein Mahnmal für Frieden und Versöhnung.
Nur noch wenige Monate wird es dauern, bis wir das „ganze Denkmal“ und diesen Symbolgehalt wieder deutlich erkennen können; darauf freue ich mich schon heute. Denn ohne die großartige Parkanlage, in deren Zentrum sich das spiegelnde Wasserbecken befindet, wäre das Völkerschlachtdenkmal nicht so eindrucksvoll wie wir es hoffentlich im nächsten Jahr wieder erleben dürfen. Das Warten also lohnt sich aber auch weil der gesamte Entreebereich im nächsten Jahr unseren Besuchern zur Verfügung steht – mit einer neuen Gastronomie und weiteren Serviceeinrichtungen. Das Völkerschlachtdenkmal wird also noch attraktiver und wir hoffen, dass wir den erfolgreichen Weg der Entwicklung und Inwertsetzung des Denkmals gemeinsam mit Ihnen gehen können. Bereits heute zählen wir circa 300 000 Denkmalsbesucher und etwa noch einmal die gleiche Anzahl, die den Denkmalpark und das weitläufige Gelände für erholsame Spaziergänge schätzen.
Die Bauarbeiten werden sich bis weit in das kommende Jahr hineinziehen, aber dann wird das wesentliche geschafft sein und das Leipziger Völkerschlachtdenkmal zu den großen, unverzichtbaren Sehenswürdigkeiten für jeden Leipzig-Besucher gehören. Bereits heute sind die Besucher begeistert, was in Leipzig erreicht wurde. Viele finden anerkennende Worte und die Kommentare in unseren Gästebüchern sind voll des Lobes. Welch ein Unterschied zu den Meinungen, die wir noch vor zwei Jahrzehnten hier vernommen haben! Damals konnte sich kaum jemand vorstellen, dass es gelingen könnte, das Denkmal wieder zu einem strahlenden Juwel unserer Stadt zu entwickeln. Vieles hat sich verändert, nur eins ist geblieben – das Engagement und die Leidenschaft der Freunde, Förderer und Unterstützer. Wir fühlen uns getragen von großartigem bürgerschaftlichen Engagement und viele, die diese Zeilen lesen, dürfen sich persönlich angesprochen fühlen, wenn ich mich an dieser Stelle herzlich für die große Unterstützung bedanke.
Längst ist das Leipziger Völkerschlachtdenkmal wieder auf der Landkarte der großen Nationaldenkmale zu finden. Die Zusammenarbeit mit europäischen Denkmalspartnern wird auch in der Zukunft unser Anliegen bleiben. Erste Schritte sind getan, aber manches soll noch entwickelt werden. Dabei zählen wir sehr auf die Jugend und wollen ab 2019 hier jeweils in den Oktobertagen zusammenkommen, um miteinander darüber zu sprechen, in welcher Verantwortung wir heute für den Erhalt von Frieden und Freiheit in der Welt stehen. Von Anfang an ging es uns nicht nur um die denkmalgerechte Sanierung des großartigen Monumentes, sondern auch um die Entwicklung neuer Ideen, wie wir Nationaldenkmale heute verstehen und wie wir mit diesen Orten in einem in Freiheit und Frieden geeinten Europa als Europäer und Demokraten umgehen können. Wir alle, die wir uns seit Jahren für die Entwicklung des Völkerschlachtdenkmals einsetzen, sind zutiefst davon überzeugt, dass der europäische Gedanke symbolischer Orte bedarf, wo wir uns über das Gemeinsame unserer europäischen Vergangenheit verständigen können. Unser Denkmal ist ein geeigneter Ort für das Nachdenken über den Zustand Europas. Dies wurde bei den Feierlichkeiten im Jahre 2013 sichtbar. So verstanden erstrahlt das Denkmal heute wirklich im neuen Licht, nicht mehr nur als ein Monument aus vergangener Zeit, sondern auch und gerade als ein aktueller Ort der europäischen Verständigung.

Dr. Volker Rodekamp
Geschäftsführer
Stiftung Völkerschlachtdenkmal

Einbringen der Geotextiltrennlage und der Schotterauflast auf der Tondichtungsfläche im August 2017 – die Grundlage für das Spiegelbild. *Foto: Armin Kühne*

Das Wasserbecken – Blicke in Vergangenheit und Zukunft

Wie vor einem Jahr hier angekündigt, ist das größte Teilobjekt der Freianlagen jetzt in der Phase der Ausführung. Nach dem Abfischen und dem Ablassen des Wassers im November 2016 wurden im März 2017 zwei Leitungen gebaut, die das Regenwasser des Denkmals und des Hauptplateaus um das Becken herumleiten, damit wir dort bauen können. Im April wurde dann begonnen, die Natursteinverkleidung der Wasserbeckenbrüstung zu demontieren, auf die Fläche hinter dem Denkmal zu transportieren und dort zu reinigen, Risse zu schließen, Vierungen einzusetzen und die Oberflächen zu überarbeiten. Insgesamt circa 1700 laufende Meter Steine füllen unsere Lagerflächen vollständig aus. Aus dem Becken wurden der Schlamm und das Material des Anschlusses an die umlaufende Brüstung entfernt. Im August konnten wir dann die letzten Massen auf die Deponien fahren und entsorgen. Nach der Demontage des Natursteines konnten wir erstmals den Betonbalken der Brüstung (ein auf Betonpfählen aufliegender Kopfbalken) im Ganzen untersuchen und die erforderlichen Sanierungen konkretisieren. Seit Mitte Juni werden nun schichten- und abschnittsweise die aufgearbeiteten Natursteine neu versetzt, rückseitig verfüllt und neue Fugen ausgeführt. Dabei hoffen wir, mit dem heutigen Fugenmaterial und der Vermeidung einiger Fehler der Vergangenheit, eine dauerhafte Konstruktion herzustellen.
Auf der Seite der Wasserbeckentreppe mussten große Teile des Betonbalkens abgebrochen werden. Ein neuer Treppenbalken musste gefertigt werden, da durch konstruktive Mängel der Eisdruck in den Wintern zu erheblichen Zerstörungen geführt hatte. Mit einer neuen angepassten Treppengeometrie soll dieses Problem zukünftig ausgeschlossen werden.
Ende Juli haben wir angefangen, die alten Schächte und Rohrleitungen der Ein- und Auslaufbauwerke abzubrechen. Zur Zeit werden die neuen Schächte mit den zugehörigen Rohrleitungen erstellt, die ab September 2017 wieder ein Befüllen beziehungsweise Entleeren des Wasserbeckens sichern sollen.
Im August wurden die letzten Untersuchungen der Sohle des Wasserbeckens abgeschlossen.

Die Demontage der Natursteinabdeckungen und -verkleidungen der Brüstung. *Fotos: Ronald Börner*

Versetzen der untersten Schicht der gereinigten und aufgearbeiteten Natursteinelemente.

Jetzt werden die neuen Randanschlüsse zur umlaufenden Brüstung hergestellt und der neue Schichtenaufbau über die ganze Fläche mit Geotextil und einer Schotterauflast als oberer Abschluss aufgebracht. Damit kann vor dem Wintereinbruch wieder Regenwasser durch das Wasserbecken laufen und das interimistische Rohrleitungsnetz demontiert werden. Parallel dazu wird der Wiedereinbau der Natursteinschichten bis zu den Abdeckungen fortgesetzt. Der Teil Wasserbeckentreppe soll noch 2017 vollständig abgeschlossen sein.
Je nach Witterungsverlauf werden Anfang 2018 noch Restarbeiten an der umlaufenden Wasserbeckenbrüstung notwendig. Jedoch konzentrieren wir uns derzeit auf die Planung und Vorbereitung der Arbeiten an den angrenzenden Wegen und der Eingangszone vom Parkplatz bis zum Wasserbecken. Der umschließende Wasserbeckenweg hatte früher ein Entwässerungssystem, welches seit Langem zerstört ist. Hier ist ein neues einzubauen und mit den Nutzungserfahrungen der letzten Jahrzehnte ein neuer Wegeaufbau zu schaffen. Es erfolgen dafür umfangreiche Tiefbauarbeiten, insbesondere zur Verlegung der Rohrnetze, aber auch neuer Tragschichten für die Fahrbahnen, Gehwege und Unterbauten. Dies wird dann fortgesetzt bis zum Parkplatz. Nicht nur die dann sichtbar neuen Wege- und Straßenborde, Rinnen, sondern auch komplett neue Oberflächen der Fahrbahnen, Wege und Heckeneinfassungen sind auszuführen. Das Konzept der Außenmöblierung wird in der bereits auf der mittleren Wasserbeckenumfahrt begonnenen neuen Form weitergeführt. Das betrifft neue Bänke, Bankkombinationen mit Papierkörben, Fahrradständern, Info-Tafeln und Leuchten. Zum Parkplatz gibt es dann eine klare Trennung des Denkmalgeländes vom öffentlichen Verkehrsraum. Dadurch erhalten wir auch eine klare Verantwortungsabgrenzung bei Regenwasser und Schmutz. 2018 werden Bistro und WC eröffnet. Die Eingangszone lädt wieder zum Verweilen ein.

Ronald Börner
Oberbauleiter Bauüberwachung
HJW+Partner Leipzig

Geboren wurde ich in Leipzig, aufgewachsen bin ich in Naunhof. Wenn damals unsere Mutti mit meiner Schwester und mir mit Bus und Straßenbahn nach Leipzig fuhr, freuten wir uns, nun in Leipzig zu sein, wenn das Völkerschlachtdenkmal zu sehen war.
Seit Jahren verfolge ich, jetzt mit dem Auto über die Prager Straße, die Verschönerung des Denkmals und freue mich daran. Geschichtsträchtige Gebäude, die verbunden sind mit historischen Geschehnissen und damit viele Geschichten erzählen können, interessierten mich schon immer. Ich bin traurig, wenn wunderschöne alte Gebäude zu verfallen drohen, weil für deren Erhaltung keine oder zu wenig Mittel da sind – sowie

Angela Elsner im August 2017 am Denkmal. *Foto: privat*

betroffen und wütend, wenn Erhaltenes zerstört oder mit Schmierereien versehen wird. Dankbar bin ich, dass ich im Rahmen meiner Möglichkeiten bei der Sanierung unseres Denkmals helfen kann. Heute gehe ich noch viel lieber zum Denkmal, weil es einfach schön ist – und bequemer, mit Aufzug sind es nicht mehr so viele Stufen. *Angela Elsner*

Erbärmlich war der Zustand unseres Leipziger Wahrzeichens in der Nachwendezeit. Heute ist es wieder eine touristische Attraktion, eine Sehenswürdigkeit – wie der Eiffelturm in Paris. Wenn jemand Leipzig sehen möchte, fällt mir persönlich zuerst das Völkerschlachtdenkmal ein. Es ist ein geschichtsträchtiger Ort, große europäische Ereignisse haben sich dort abgespielt, die die Historie prägten. Unsere Firma, die Elektromontagen Leipzig GmbH, hat am Denkmal gearbeitet und ist seit 2003 Mitglied im Förderverein. Seit Jahren unterstützen wir die Sanierung des Denkmals mit Stifterbriefen, weil wir wollen, dass es ein Aushängeschild für unsere Stadt ist, repräsentativ und eindrucksvoll für alle

Stephan Findeisen. *Foto: ELMO Leipzig*

Gäste und uns Leipziger Bürger. Wir sprechen dem Förderverein unsere Anerkennung aus für seine herausragenden Leistungen in den vergangenen Jahren.

Stephan Findeisen

Seit 125 Jahren besteht die Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH als erfolgreicher Familienbetrieb. Das Unternehmen blickt auf eine bewegende Geschichte zurück, mit vielen Tiefschlägen und Höhepunkten, Wandlungen und Herausforderungen. Was am 16. Oktober 1892 als Schmiedebetrieb angefangen hat, entwickelte sich bis heute zu einem modernen Unternehmen mit 90 Mitarbeitern. Seit 1990 bietet Günsel als Vertragshändler der Linde Material Handling GmbH das komplette Leistungsportfolio rund um Stapler und Lagertechnik und betreut im Großraum Leipzig/Halle über 1200 Kunden.
Soziales Engagement und Sponsoring ist ein Teil der Unternehmensphilosophie. „Da unsere Familie seit Generationen in der unmittelbaren Nähe vom Völkerschlachtdenkmal lebt, liegt uns seine Sanierung sehr am Herzen. Gerne haben wir den Förderverein Völkerschlachtdenkmal mit dem Erwerb von drei Stifterbriefen in Gold unterstützt und dabei einen kleinen Beitrag zur Erhaltung dieses einzigartigen Denkmals geleistet“, betonte Geschäftsführer Winfried Günsel.

Übergabe eines Stifterbriefes an Winfried Günsel durch OBM Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher. *Foto: Armin Kühne*

Stifterbrief-Erwerber 2016/2017

Uta Hebold, Stuttgart *
LVZ Logistik GmbH, Leipzig
Elke und Klaus-Jürgen Richter, Leipzig
Heike und Carsten Zillmann, Leipzig
Monika und Jürgen Dattenberg, Leipzig
Helga Mohr, Leipzig *
Angelika und Frank Reichelt, Leipzig
Dieter Roy, Leipzig
Eva und Volker Stachowski, Leipzig *
Siegfried Schäfer, Leipzig
Dora und Herbert Erdmann, Leipzig
Familie Wilde, Solingen
LE Biketour, Tharsos e.V., Leipzig *
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG *
Elke Franz, Leipzig *
HS Fenster & Türen GmbH, Leipzig *
Frank R. R. Thiel, Leipzig
Barbara und Jürgen Hahn, Leipzig *
Karla und Hans-Joachim Albrecht, Leipzig
Christel und Ralf Kermes, Leipzig
Bianca und Heiko Zabel, Chemnitz
Hans Jörg Osbahr, Unna
Landmetzgerei Reiche OHG, Beucha *
Koengeter Immobilien, Leipzig *
Nadine und Mario Lein, Mannheim
Dr. Reise & Partner GmbH, Leipzig
Ingenieurbüro Schilling GmbH, Leipzig *
Dr. Kornelia Stein, Leipzig *
Rolf Weichert, Ulm *
Fugentechnik Jatzke GmbH, Leipzig *
Dr. Sühnel Facharztpraxis für Neurologie, Leipzig
Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, Leipzig *
BZL Bauzentrum Leipzig GmbH *
Ingeborg und Hans Erich Handwerck, Bensheim
Gasthof Baalsdorf, Familie Koch
Familie Wolfgang Schmidt, Leipzig *
Brigitte und Ulrich Winkler, Markkleeberg *
SGB Steuerungstechnik GmbH, Leipzig
Regina und Lutz Geyer, Leipzig
Hella Rudolf, Leipzig *
Dres. Norma und Hans Nenning, Leipzig *
Paunsdorf Center
Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner, Leipzig *
Petra und Klaus-Michael Rohrwacher, Leipzig *
Dr. Irina, Dr. Horst und Wolf Poldrack, Leipzig *
Familie Pocher. Dieter, Bernhard, Wolfgang, Hans und Anna *
Klaus Plociennik, Leipzig
Ed. Züblin AG, Bereich Sachsen, Dresden
Helga und Jürgen Witte, Leipzig
Dr. Rosemarie und Dr. Klaus Arnhold, Markkleeberg
Hendrik Wieczorek, Leipzig *
Backhaus Peter Wentzlaff e.K., Sornzig *
Gerhard und Anneliese Schulze, Leipzig
Elke und Prof. Dr. Michael Voigt, Leipzig
Georg Fischer GmbH, Leipzig
Glocker Immobilienmanagement Markkleeberg *
Angela Elsner, Grimma *
Frank Wagenbreth, Leipzig
Rath & Köhler Steuerberatungsgesellschaft GmbH, Grimma
TVC GmbH, Leipzig *
Denkmalchor Leipzig/Chor des Völkerschlachtdenkmals Leipzig e. V. *
Inge und Dr. Gerhard Eder, Leipzig *

**Erwerber von zwei oder mehr Stifterbriefen*
Stand: 8. September 2016 bis 7. September 2017

Gustav Albert Pocher (1852 bis 1932), Leipzig. *Foto: Archiv*

Aneinander gereiht, reichen die im Völkerschlachtdenkmal verbauten Steinblöcke von Leipzig bis Breslau..., der Kaiser war damals auch da..., ja, die Schäden seit der Kriegszeit...“ – so und ähnlich wusste unsere verehrte Großmutter aus der Geschichte dieses Monumentes zu berichten, aber stets mit dem Zusatz, dass Großpapa damals unter seinen Geschäftsfreunden Spenden für dieses Vorhaben eingeworben habe.
Nun, vor ein paar Jahren, hat sich das nunmehrige ambitionierte Restaurierungsvorhaben sogar bis in den Norden herumgesprochen – wir freuen uns, in Fortführung familiärer Tradition hierbei mithelfen zu dürfen und möchten damit zugleich an unseren Großpapa Gustav Albert Pocher ehrerbietend erinnern.

Dieter, Bernhard und Wolfgang Pocher

Unter dem Motto „Gutes Essen & Gutes Tun!“ können Sie in der Landmetzgerei Reiche unsere hausgemachte Leipziger Völkersalami erwerben. Die Landmetzgerei hat ihren Stammbetrieb in Beucha, dem Dorf der Steine für das Völkerschlachtdenkmal. Schon beim Bau des Denkmals um 1900 kam der Granitporphyr aus Beucha, auch bei der gegenwärtigen Sanierung wieder. Die Völkersalami wird nach einem altem, traditionsreichen Rezept hergestellt und in allen Filialen verkauft. Die Landmetzgerei Reiche unterstützt mit diesem Verkauf den Förderverein. Nachdem wir im vergangenen Jahr einen Goldenen Stifterbrief erwerben konnten, erhielten wir im April 2017 den 600. Stifterbrief in Silber. Wir danken unseren Kunden für Ihre Unterstützung, die mit jedem Kauf unserer Völkersalami auch zu diesen Stifterbriefen beigetragen haben. Helfen Sie mit, ein prominentes Stück Leipzig zu bewahren. Kaufen – kosten – verschenken Sie die Völkersalami im bedruckten Leinensäckchen! *Fred Tröbs*

Geschäftsführer Fred Tröbs übergibt im August 2016 einen Spendenscheck an Klaus-Michael Rohrwacher. *Foto: Armin Kühne*

In Leipzig geboren, ist das Völkerschlachtdenkmal fest in uns verankert. Neben der Würdigung der baulichen Leistung trat später auch das Wissen, wofür das Denkmal steht.
Schon früher zeigten die Besucherströme, dass das Monument mit seinen vielfältigen Bedeutungen wahrgenommen wird. Wir sind in Hör- und Reichweite zu diesem Denkmal und können es täglich sehen. Steht man oben, sieht man, wie sich Leipzig verändert und entwickelt. Danken möchten wir den Helfern, die sich für den Erhalt des Völkerschlachtdenkmals engagieren. Deswegen haben wir beide uns entschlossen, sie zu unterstützen. Wir freuen uns, dabei zu sein.

Eva und Volker Stachowski

Übergabe eines Stifterbriefes an Familie Stachowski durch Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher. *Foto: Armin Kühne*

Danke an unsere Kunden für über 10 000 Euro Spenden zur Sanierung des Völkerschlachtdenkmals.
Als Inhaberin von „Schreib & Stil“ in der historischen Leipziger Mädlerpassage mitten in der City erreiche ich viele Kunden, die als Touristen oder auf Dienstreise unsere Stadt besuchen oder umgekehrt selbst ins Ausland fahren und dann auch ein kleines Souvenir mitnehmen möchten. Der Kaufpreis von 4,99 Euro für ein „Völkibuch“ beinhaltet eine Spende von einem Euro. In der Addition habe ich über die Jahre schon mehr als 10 000 Euro für diesen guten Zweck gespendet und daraufhin vier Stifterbriefe erhalten.
Vielleicht helfen noch mehr Kunden mit, dass wir bis Weihnachten noch 2 500 Euro sammeln und einen weiteren Stifterbrief erwerben können. Wir würden uns sehr freuen!

Ingrid Janik

Heute findet im Völkerschlachtdenkmal die 22. Stifterbrief-Übergabe statt. Der Leiter des Denkmals, Steffen Poser wird die Gäste begrüßen. Oberbürgermeister Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher übergeben Stifterbriefe. Eingeladen sind 36 Personen, Stifterbriefe im Gesamtwert von 45 442 Euro entgegenzunehmen. Die Gesamtzahl der Stifterbrief-Erwerber steigt auf 642, die Spendensumme beträgt 1 230 854 Euro.

Dank an Partner

Der Vorstand des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. dankt allen Partnern und Förderern für die Unterstützung der Vereinsarbeit.

Bundesrepublik Deutschland
Freistaat Sachsen
Stadt Leipzig
Backhaus Peter Wentzlaff e.K.
BFW Berufsförderungswerk Leipzig
Chor des Völkerschlachtdenkmals e.V
EuroMint GmbH
fmp foto-media-print
Handwerkskammer zu Leipzig
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Ingenieurbüro Minsel
Ingrid Janik GmbH
Kemna Bau Ost GmbH & Co. KG
Krostitzer Brauerei GmbH
Landmetzgerei Reiche OHG
LE Biketour
Leipziger Messe GmbH
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG
Leipzig Fernsehen
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“
Papierbearbeitung A. Zwicker
Punctum Fotografie
Seaside Park Hotel Leipzig
Sparkasse Leipzig
Stadt Leipzig, Amt für Gebäudemanagement
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Stiftung Völkerschlachtdenkmal
Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner
TVC Videokommunikations- und Produktions GmbH
Völkerschlachtdenkmal/Forum 1813
Volpp + Beck GmbH Werbetechnik & Digitaldruck

Wir danken allen Erwerbern eines Stifterbriefes.

Comeback des Völkersteins

An der Kasse des Völkerschlachtdenkmals wird wieder der beliebte Völkerstein angeboten. Es gibt ständige Nachfrage von Interessenten nach dem kleinen Würfel aus originalen Denkmal-Granitporphyr-Steinen. Weiterhin wird er auch durch die Papierbearbeitung Andreas Zwicker vertrieben: www.leipzigshop.com. Ein Euro pro Stein fließt in die Sanierung des Wasserbeckens.

Schüler adoptieren Denkmal

Ständig ist der Vorstand unseres Fördervereins darum bemüht, Kinder und Jugendliche für Historie und aktuelle Bedeutung unseres Leipziger Wahrzeichens zu interessieren. Kürzlich kam die Botschaft, dass die Jury des Sächsischen Kultusministeriums über den Antrag der Geschwister-Scholl-Schule Liebertwolkwitz zur Aufnahme in das Landesprogramm „Pegasus – Schulen adoptieren Denkmale“ positiv entschieden hat. Dazu Projektleiterin Claudia Maaß: „Dabei stehen das Denkmal als Zentrum der Erinnerungskultur genauso wie die Hauptakteure der Schlacht und der Alltag der einfachen Bevölkerung im Mittelpunkt. Die Schüler werden ihre Eindrücke in mehrsprachigen Flyern, Plastiken, Bildern, Wandzeitungen und Erzählungen öffentlich vorstellen.“

Aus dem Programm zu den Festtagen

Historisches Kinderspiel in Liebertwolkwitz. Foto: Peter Franke

Ein Dorf auf Zeitreise: Vom 13. bis 15. Oktober gibt es auf dem Marktplatz von **Liebertwolkwitz**, den angrenzenden Gehöften und rund um die Kirche wieder Ortsgeschichte und -geschichten aus der Zeit um 1813. Über 350 Liebertwolkwitzer stellen authentische, früher im Ort lebende Personen dar. Sie zeigen Handwerk von Laternenmacher, Wagner, Zimmermeister, Besenbinder, Branntweinbrenner, Fuhrmann, Seiler und Kranzwinderin. Auch Majestäten und Exzellenzen flanieren mit ihren Damen…
Die Gefechtsnachstellung ist am 14. Oktober ab 10.30 Uhr in den Grundwiesen Liebertwolkwitz, auf dem südlichen Schlachtfeld. Militärs unterschiedlicher Nationen und Waffengattungen, im Dorf einquartiert und in den Gärten biwakierend, sind beteiligt.

www.liebertwolkwitz-1813.de

Vom 13. bis 15. Oktober sind die internationalen Biwaks wieder an den Torhäusern **Dölitz** und **Markkleeberg** – jeweils mit rustikalem Catering. Am 14. Oktober, 10 Uhr gibt es die Dorfschule um 1813 im Torhaus Dölitz und den Bauernmarkt am Torhaus Markkleeberg sowie von 9 bis 17 Uhr die 3. Sammlerbörse für historische Militaria im Schloss Markkleeberg.
Die historische Gefechtsdarstellung läuft am 14. Oktober von

Historische Gefechtsdarstellung in Markkleeberg. Foto: Hans-Peter Günnel

14.30 bis 16 Uhr auf dem Mönchereiplatz in Markkleeberg. Ab 19 Uhr gibt es Live-Musik am Torhaus Markkleeberg mit Irish Folk. 19 Uhr ist ein Musikfeuerwerk am Torhaus Dölitz, danach Live-Musik und Lagerfeuer mit Liedern aus der Zeit Napoleons. Die Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung findet am Poniatowski-Denkmal am 15. Oktober, 10.30 Uhr statt.

www.leipzig1813.com

Dankeschön an Mitglieder und Stifter

Über 250 Mitglieder und Stifter kamen zur Danke-Feier unseres Fördervereins, um den Dank des Leipziger Oberbürgermeisters, Burkhard Jung, des Direktors des Stadtgeschichtlichen Museums, Dr. Volker Rodekamp, und des Vereinschefs, Klaus-Michael Rohrwacher, entgegenzunehmen. Sie alle stiegen dann hinab in das im Bau befindliche Wasserbecken und füllten symbolisches erstes Wasser hinein (siehe Titelfoto). Besonders gut besucht und hoch gelobt wurde das Konzert des Denkmalchores in der Krypta. Unter Leitung von Philipp Goldmann wurden Werke unterschiedlicher Genres exzellent dargeboten.
In die Katakomben, in die Kutscherstube und zum Wasserbecken gingen die diesmal offerierten Führungen, die Gäste waren sehr beeindruckt und wissbegierig. Abgerundet wurde das Fest mit einem Imbiss der Landmetzgerei Reiche. Zuvor jedoch gab es noch einen weiteren Höhepunkt: Oberbürgermeister Jung enthüllte im historischen Stifterzimmer die Messingtafel „Unsere Großspender“, auf die 13 neue Namen graviert worden waren. Besonders glücklich machte uns die Wertschätzung einiger Gäste, die meinten, dass unser Verein anders wäre, einmalig, denn wir vergäßen nie jemanden, kümmerten uns immer auch um einstige und kleine Spender, man freue sich sehr, dazuzugehören.

Der Chor des Völkerschlachtdenkmals begeisterte wieder mit höchstem Niveau und breitem Spektrum. Foto: Armin Kühne

Die neu gravierten Namen: FAIRNET GmbH, Meike Spitzky und Uwe Gawande, Angela Elsner, Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, HJW + Partner Bausachverständige + Ingenieure, Ingolf, Katrin und Claudia Seidel, Prof. Dr. Günther Otto, Familie Pocher: Dieter, Bernhard, Wolfgang, Hans und Anna; Eva und Volker Stachowski, Dr. Ulrich Franze, Uta Hebold, Dr. Horst Poldrack

Stifter an der neu gravierten Tafel. Foto: Armin Kühne

Engagement gefragt: Auch Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie

- **Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. werden**
- **für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden**
- **einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten oder einfach nur eine Frage haben,**

Sie erreichen uns unter

Tel.: 0341-9618538
Fax: 0341-9618540

E-Mail: kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

oder per Post:

Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Magazingasse 4, 04109 Leipzig

Spendenkonto des Fördervereins:
Sparkasse Leipzig
IBAN:
DE70 8605 5592 1100 5718 13
BIC: WELADE8LXXX

(Gespendete Summen dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar. Sie erhalten vom Förderverein eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.)

Kleinode im Denkmal

Mit Spendenmitteln des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. wurde kürzlich ein neues Kleinod im Denkmal saniert, die sogenannte Kutscherstube. Sie hatte früher eine hölzerne Lamperie und war mit einem großen Ofen ausgestattet. Während der 15-jährigen Bauzeit von 1898 bis 1913 diente sie den Kutschern, die Baumaterialien brachten, zum Aufwärmen. Die Lamperie ist nun erneuert und um große historische Bronzeplatten ergänzt, die die Profile von Bruno Schmitz, Moritz Arndt, Clemens Thieme, Christian Behrens und Franz Metzner zeigen.
Direkt gegenüber ist das Stifterzimmer, das ebenfalls mit Vereinsmitteln restauriert wurde. Über 1000 Namen von Spendern, die mehr als 100 Reichsmark gaben, Baufirmen und Prominente sind auf Messingtafeln graviert oder als Bronzereliefs im Porträt festgehalten. Nach 1945 sind einige Messingtafeln verschwunden. In aufwendigen Recherchen hat der Förderverein die Namen ergänzt und neue Messingtafeln fertigen lassen.
Diesem Gedanken folgend, wurden 2014 auf neuen Tafeln auch die Namen derer, die heute die Instandsetzung unterstützen sowie die Sanierungsfirmen benannt. Jeder, der im Laufe der Sanierungsjahre über 6000 Euro gespendet hat, wird auf der Tafel „Unsere Großspender“ namentlich graviert. Diese Tafel wurde am 2. Juni 2014 enthüllt und das sanierte Stifterzimmer der Öffentlichkeit übergeben. Seit Juni 2014 sind 13 neue Großspender hinzugekommen, ihre Namen wurden auf der Messingtafel ergänzt.

Die historischen Bronzetafeln in der restaurierten Kutscherstube. Foto: Dr. Jürgen Fechner

IMPRESSUM

Herausgeber:
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Redaktion: Vorstand Förderverein, Projektgruppe: G.-A. Steinert/Dr. I. Poldrack
Schlussredaktion:
Bert Endruszeit
Verlag, Herstellung und Druck:
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig
Kontakt:
serviceredaktion@lvz.de